



PRESSEMITTEILUNG

Herausgeber: Pressestelle St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig
Stephanie.vonaretin@ek-leipzig.de

Der Spaß am Risiko – Symposium beleuchtet Schäden und Verletzungen bei Trend- und Risikosportarten

Das 4. Unfallchirurgisch-Orthopädische Symposium findet mit über 20 Vorträgen für Fachpublikum am 12. und 13. April im St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig statt / Praxisseminar Endoprothetik und Sport / Extrembergsteiger Jörg Stingl beleuchtet Motto der Veranstaltung „no risk – no fun“.

Leipzig, 8. April 2013. Beachvolleyball sieht gut aus, auch das Klettern am senkrechten Abgrund findet immer mehr Anhänger und beim Kiten kann der Wind nicht stark genug sein. Doch zu welchen Verletzungen führen Sprünge im knöcheltiefen Sand? Welcher Klimmzug war einer zu viel? Egal ob beim Radfahren, Ballett, Reiten, Bodybuilding, selbst beim Golf – der Spaß beginnt für viele Sportler erst dann, wenn die Grenze der eigenen Belastbarkeit überschritten ist.

Extremsportarten sind im Trend, gemäß der Maxime „no risk, no fun“ suchen immer mehr Menschen den sportlichen Kick in der Gefahrenzone. „Diese attraktiven Sportarten stellen jene, die sie ausüben, vor immer neue Herausforderungen – sowohl unter körperlichen als auch psychologischen Aspekten“, weiß auch Dr. med. Gotthard Knoll, Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie – Sporttraumatologisches Kompetenzzentrum - am St. Elisabeth-Krankenhaus und wissenschaftlicher Leiter des Symposiums. Doch der Traumatologe hat die Folgen täglich vor Augen: „Es gibt ganz bestimmte Verletzungsmuster und Überlastungsschäden, die aus den so genannten Trendsportarten resultieren. Diese wollen wir in verschiedenen Vorträgen näher beleuchten.“

Rund 20 Spezialisten referieren beim diesjährigen Treffen an zwei Tagen, dazu gibt es auf vielfachen Wunsch auch ein Praxisseminar „Endoprothetik und Sport“, in dem moderne Endoprothesensysteme kennengelernt und ausprobiert werden können.

Die Referate beleuchten sowohl das ganz allgemeine psychologische Moment der Risikobereitschaft, etwa unter dem Titel „Ist der Risikosportler verrückt?“ – Psychologische Aspekte der Risikobereitschaft (Prof. Dr. rer. nat. habil. Marcus Stück von der DPFA Hochschule Sachsen, University of Applied Sciences Zwickau) oder etwas zugespitzt unter dem Titel „Sport ist Mord“ (Dr. med. Jörg Dönert, Neurologische Praxisklinik am Johannisplatz, Leipzig). Namhafte Spezialisten werden zudem mit Referaten über einzelne Sportarten und ihre Verletzungsrisiken erwartet. Dr. med. Jörg Panzert vom Orthopädiezentrum Sachsenortho Auerbach spricht beispielsweise zum Thema „Hilfe – kein Land in Sicht“ – Grundlagen und Verletzungsmuster beim Kiten, PD Dr. med. Karsten Labs, Chefarzt der Orthopädisch-Unfallchirurgischen Klinik, Asklepios-Klinik Birkenwerder, zum Thema „Bunt beklebt zum Sieg“ – Typische Erkrankungen und Verletzungen beim Beachvolleyball. Dr. med. Heinz Kusche, Oberarzt der Abteilung Unfallchirurgie und Sportorthopädie am Klinikum Garmisch-Patenkirchen, untersucht spezielle Aspekte beim Snowboarding und Skicross unter der Überschrift „Ski heil – Knochen kaputt.“

Weitere Referate reichen von den Verletzungsrisiken beim Fallschirmspringen, über das Tauchen, bis zum Tennis und Turnen. Zum Abschluss erläutert der sächsische Autor und Extrembergsteiger Jörg Stingl unter der Überschrift „Urlaub in der Todeszone“ die höhenmedizinischen Aspekte aus der Sicht des Extrembergsteigers. Das Symposium für Fachpublikum beginnt am Freitag, den 12. April um 15 Uhr und endet am darauffolgenden Tag um 15.15 Uhr. Die Kosten betragen 30 Euro für zwei Tage oder 20 Euro für einen Tag.

Über das Krankenhaus:

Das St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig ist eine gemeinnützige GmbH in Trägerschaft der katholischen St. Trinitatis-Gemeinde Leipzig und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Das Klinikgelände mit dem schönen Patientenpark liegt im Stadtteil Connewitz im Süden Leipzigs. In zehn medizinischen Abteilungen mit 340 Betten wurden 2012 18440 Patienten stationär behandelt. In der Geburtsklinik kamen 1850 Kinder auf die Welt. Das St. Elisabeth-Krankenhaus bildet 75 Pfleger und Schwestern in der angeschlossenen Krankenpflegeschule aus. Weitere Informationen unter www.ek-leipzig.de.